

Drei Tage!

Gedicht

von

Otto Prechtler.

Nach einer Melodie von Fr. Rüden.

Gefungen von

Maschilde Hellwig

beim Erinnerungsfeste an die Opfer des 13. März 1848.

Schwer hing des Sturmes Wolke
Herab auf uns're Stadt!
Es sitzt im hängen Wolke
Die Freiheit ernst zu Rath.
Der nächsten Nacht im Schoße
Entglüht der rothe Brand!
Der Freiheit blut'ge Rose
Bricht auf im Vaterland!

Es sprengt die geist'gen Ketten
Das mündige Geschlecht!
Es gilt im Kampf zu retten
Des Volkes heilig Recht!
Im Sturme tiefer Schmerzen
Bewaffnet sich die Hand;
Laut tönt der Ruf im Herzen:
Sei frei, mein Vaterland!

Mag Blut die Erde färben,
Der Freiheit Purpurroth:
Kein Edler hangt zu sterben;
Das Licht entblüht dem Tod!
Dies Hochgefühl, das reine,
Entfesselt Mund und Hand!
Wo tausend Seelen **Eine**,
Ist frei das Vaterland!



